

Echo 3-13

Mitteilungsblatt der katholischen Kirche der Gemeinden

Buchberg – Eglisau – Glattfelden – Hüntwangen – Rafz – Rüdlingen – Stadel – Wasterkingen – Weiach – Wil

Weihnachten: die Zeit zum Nachdenken

Jedes Jahr am Weihnachtsfest denken wir darüber nach, was Weihnachten für uns bedeutet und wie sich die Ankunft Gottes in unserem Leben ereignen kann. Oft spüren wir davon herzlich wenig, und vielen Menschen bedeutet darum Weihnachten heute auch nicht mehr sehr viel. Vielleicht ist das Fest noch Anlass einer wehmütigen Erinnerung an die Kindertage, oft wohl nicht einmal mehr dies. Jeder kennt zwar die biblischen Geschichten; er weiss, wovon sie an Weihnachten erzählen, aber dieses Wissen bewirkt wenig oder sogar nichts in seinem Leben.

Diesen Menschen geht es so wie jenem einen, der damals zur Zeit der Geburt Jesu eine entscheidende Rolle spielte: König Herodes. Er war der mächtigste Mann in Palästina. Er residierte in Jerusalem, nur ein paar Meilen weit weg von Bethlehem. Mitsamt den Schriftgelehrten an seinem Hof war er natürlich auch theologisch sehr gebildet und wusste viel über Gott. Ausserdem hatte er selbstverständlich einen direkten Zugang zum Tempel von Jerusalem und damit zu Gott selber. So meinte er jedenfalls. All das aber half ihm überhaupt nichts. Die heilige Schrift erzählt von ihm fast wie von einer tragischen Gestalt. Statt sich zu öffnen, hinzugehen mit den fremden Königen nach Bethlehem, statt die ausgestreckte Hand Gottes zu ergreifen, verschanzt er sich in seiner Festung. Er hört die Botschaft, aber er versteht sie nicht. Das Einzige, was in ihm aufsteigt, das ist die Angst: die Angst um seinen Thron, um seine Macht, um seinen Einfluss; die Angst wohl auch um seine Zukunft. Gerade sie aber verspielt er auf diese Weise.

Wir könnten diesen Herodes heute getrost vergessen, wenn er nicht immer noch sehr lebendig wäre: in uns selber nämlich. Auch wir sind oft genug dieser Mensch, der sich verschliesst, der unfähig ist, zu hören und zu verstehen. Herodes, der Mann im Finstern, das ist der Mensch, der ohne Gott zu leben versucht, der die Welt nach seinem eigenen Kopf gestalten will, der nur auf seine eigene Stimme hört und sich dabei immer mehr verschliesst und taub wird für den Anruf Gottes. Herodes, das ist der Adam der Sündenfallerzählung, der aufhört, sich Gott zu verdanken, und darum dazu verurteilt ist, mit seiner Angst in sich nicht mehr fertig zu werden und auch um sich herum nur Angst und Schrecken zu verbreiten. Mehr oder weniger deutlich kennen wir diesen Herodes aus unserem eigenen Erleben. Wir brauchen auch nicht lange in der Menschheitsgeschichte zu suchen, um immer wieder auf ihn zu stossen. Wir merken deutlich, warum er nicht nach Bethlehem kommen kann, warum sein ganzes theologisches Wissen ihm nichts nützt. Er müsste nämlich aufhören, sich selbst als Mittelpunkt zu sehen, und er müsste anfangen, jenen anzubeten, der ihm mehr schenken möchte, als er in all seiner Habgier bisher zusammenraffen konnte. Genau davor aber hat er Angst. Herodes will sich nicht Gott ausliefern, darum bleibt er in Jerusalem und versucht später sogar, das göttliche Kind zu ermorden. Es gibt keine andere Möglichkeit. Entweder vertraut der Mensch auf Gott, macht sich auf den Weg zu ihm und lässt sich von ihm seine Zukunft schenken; oder aber er glaubt weiter nur an sich selbst und bleibt Herodes, der Mensch in der Finsternis und ohne Hoffnung.



Die Weihnachtsgeschichten berichten auch von Menschen, die Gott vertrauten, fanden und ihn dort erkannten, wo er sich ihnen in dieser Welt zeigen wollte. Wer diese Erzählungen richtig hört, der kann sich selber in ihnen wiederfinden; der entdeckt seine eigenen Lebenserfahrungen in den Gestalten von damals wieder.

Auch Simeon und Hanna können so für unser Leben sehr wichtig werden. Wir hören von diesen beiden Menschen anlässlich der sogenannten Darstellung «Jesu im Tempel». Maria und Josef begegneten ihnen im Tempel, als sie mit Kind Jesu in den Tempel in Jerusalem kamen. Simeon und Hanna lebten in der Hoffnung auf Gott und vertrauten darauf, dass Gott den verheissenen Retter senden wird. In ihrem lebenslangen Warten stehen sie für ihr Volk, das ebenfalls sehnsüchtig wartete und von seiner Hoffnung nicht abrückte, obwohl es sich dazu immer wieder versucht sah. **Auch wir wissen, wie schwer es werden kann zu warten, zu hoffen, auszuharren und nicht aufzugeben. Simeon und Hanna sind so Symbolgestalten, die uns ebenfalls ansprechen in unserer Hoffnung.**

In diesen beiden Menschen kommt also nicht nur die Erwartung Israels, es kommt mit ihnen die Sehnsucht jedes Menschen in den Tempel. Wir selber sind gemeint, um uns geht es in dieser Erzählung. Wir werden eingeladen, mit unserer Not und mit unserem Verlangen nicht bei uns selber zu bleiben, sondern dorthin zu kommen, wo wir mit Gott rechnen dürfen; wir sind eingeladen, uns an Gott zu wenden und nicht bei einem anderen Hilfe zu suchen. Im Tempel erfahren beide nun tatsächlich Gottes Antwort. Sie bekommen die Gewissheit, dass es nicht vergeblich ist, mit Gott zu rechnen und auf ihn zu bauen. Freilich ist es auf den ersten Blick eine recht merkwürdige Antwort: ein kleines Kind. Gott gibt ihnen das Zeichen eines kleinen, unbekanntes Kindes. Es gehört sehr viel Mut und Vertrauen dazu, dieses Zeichen anzunehmen, diesem Wort Gottes zu glauben und es als Licht der Welt zu erkennen. Genau das aber macht die beiden alten Menschen dieser Erzählung so faszinierend auch für uns.

Denn heute ist es nicht anders. Gott kommt auch heute noch nicht nach unseren menschlichen Vorstellungen in dieser Welt zum Vorschein. Er verändert weder die Strukturen unserer Wirklichkeit, noch schafft er alle Not, allen Schmerz einfach fort. Und doch ist er da! Für viele bleibt er freilich verborgen, denn die Zeichen seiner Nähe sind heute genauso unscheinbar, so unglaublich wie damals. Auch heute noch gehört sehr viel Vertrauen dazu, diese Zeichen Gottes zu erkennen und sie als unser Licht anzuerkennen. Simeon und Hanna können uns dabei vielleicht helfen. Sie ermuntern uns, zu hoffen und bei dieser Hoffnung zu bleiben trotz aller Enttäuschungen; sie leben uns vor, wohin wir mit unseren Sorgen kommen dürfen, und sie zeigen uns, mit welchen Augen allein Gott in dieser Welt zu erblicken ist.

Versuchen wir Gott in der Weihnachtszeit zu suchen?

Ihr Stanislav Weglarzy



Liebe Pfarreiangehörige

von Herzen wünsche ich Ihnen – im Namen meines Seelsorgeteams und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dem Echo-Redaktions-Team – frohe und besinnliche Festtage und ein gutes neues Jahr. Möge Gott seine schützende und segnende Hand über Sie und unsere Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz halten.

Ihr Stanislav Weglarzy

Ökumenisches Pilgern auf dem Jakobsweg von Flüeli-Ranft nach Kaiserstuhl am Lungerersee

vom Samstag, 21. September 2013

Mit Jugendlichen aus unserer Pfarrei und Jugendlichen der Evangelisch Reformierten Kirchgemeinde Wil-Hüntwangen-Wasterkingen und Pfarrer Heinz Leu, reformierter Pfarrer vom Rafzerfeld, durfte ich am 21. September auf einer weiteren Etappe des Jakobsweges einen Pilgertag verbringen.

Am Samstagmorgen um 5.40 Uhr, führte mich mein Weg, unter einem wunderschönen Sternenhimmel, an den Bahnhof nach Rafz. Da der Anfahrtsweg nach Flüeli-Ranft zweieinhalb Stunden dauerte, starteten wir um 6.17 Uhr mit der S5. Wir waren eine Gruppe von 13 Jugendlichen und zwei Erwachsene. Schon früh am Morgen waren wir gut gelaunt und voller Tatendrang. Dazu beigetragen hat auch der wunderschöne Morgenhimmel, welcher vielversprechend aussah und uns einen sonnigen Tag angekündigte.

Jetzt möchte ich aber erst einmal erklären, warum unser Ausgangsort für diesen Pilgertag Flüeli-Ranft war. Herr Leu und ich sind schon seit mehreren Jahren gemeinsam mit unseren Jugendlichen auf dem Jakobsweg unterwegs. Die ersten Jahre liefen wir die Strecken teilweise doppelt ab. Irgendwann kam uns die Idee, dass wir in einigen Jahren die französische Grenze erreichen wollen. Gemeinsam auf dem Weg zu sein und dieses Ziel vor Augen zu haben, beinhaltet aber, dass der Reiseweg immer länger werden würde. Das bedeutet für die folgenden Jahre, dass dieses Projekt eine Übernachtung beinhalten müsste.

Jetzt aber zu unserem diesjährigen Pilgern auf dem Jakobsweg. Es gibt beim Pilgern die Aussage «Der Weg ist das Ziel» und diese alte Weisheit spürte ich Schritt für Schritt. Der Tag wurde begleitet durch eine gute Gruppendynamik, viele interessante Gespräche, welche sich auf dem Weg ergaben und eine wunderschöne Landschaft, durch die uns unsere diesjährige Etappe führte. Wir philosophierten mit den Jugendlichen über verschiedene Themen. Es ergaben sich Gespräche, die sonst gar nicht zustande gekommen wären. Und so waren wir gemeinsam und jeder für sich «immer am Ziel».



Im folgenden Abschnitt können Sie die Eindrücke, der Jugendlichen, welche sie auf der Heimreise schriftlich festhielten, lesen. (wörtlich übernommen)

«Wir besammelten uns um 6:20 Uhr am Bahnhof Hüntwangen-Wil. Anschliessend fuhren wir bis zum Ort Flüeli und besuchten dort die Einsiedelei von Bruder Klaus. Dann begannen wir zu pilgern. Unser Weg führte uns von Flüeli-Ranft nach Sachseln am Sarnersee über Giswil zum Lungerersee nach Kaiserstuhl. Zwischendrin um 11.30 Uhr assen wir an einer Feuerstelle am Sarnersee zu Mittag. Nach dem Essen pilgerten wir durch viele Landschaften, es war anstrengend aber schön. Zu unserem grossen Glück gab es zwischendrin immer wieder Pausen. In manchen Phasen unseres Weges, dachten wir über Gott und die Welt nach. Neue Gedanken strichen uns durch unsere Köpfe. Auf jeden Fall war es eine neue und schöne Erfahrung. Trotz diversen Blasen haben wir eine schöne Strecke zurückgelegt.»

Diese Worte am Abend zu lesen, war ein wunderschönes Gefühl. Es war auch eine Bestätigung für das, was ich in all den Jahren des Pilgerns mit den Jugendlichen erlebt und gespürt habe. Diese Bestätigung unterstützt mich darin, gemeinsam mit den Jugendlichen und Pfarrer Heinz Leu, dieses ökumenische Pilgern auf dem Jakobsweg weiterhin zu pflegen und in ein paar Jahren gemeinsam die französische Grenze zu erreichen.

Ich grüsse Sie ganz herzlich mit einem Pilgergruss
«E Ultréija, ultréija e suseija, Deus adjuvanos.» – «Vorwärts, Vorwärts und Aufwärts, Gott beschütze uns!»

Jutta Rupf, Katechetin

Firmbegleiter/-innen gesucht!

Auf das Schuljahr 2014/15 werden unsere langjährigen Firmbegleiterinnen ihr Engagement beenden. Wir suchen daher Frauen und Männer mit Lebenserfahrungshintergrund, die Interesse haben, als Firmbegleiter zu fungieren.

Liegt Ihnen die Jugend am Herzen? Möchten Sie ihr ein Stück Ihrer Lebenserfahrung mit auf den Weg geben und sie in der Glaubensfindung begleiten? Haben Sie gute Nerven und lassen Sie sich nicht schnell entmutigen? Vertrauen Sie auf die Ressourcen Jugendlicher und lassen Sie sich von ihnen inspirieren? Sind Sie im katholischen Glauben verankert und haben zeitlich noch freie Kapazitäten?

Dann sind Sie vielleicht die Person, die unser Team unterstützen und uns und die Jugendlichen auf dem Firmweg begleiten kann.

Was erwartet Sie?

Zum Firmweg gehören verschiedene Veranstaltungen, Gruppenstunden, die Firmreise und Vorbereitungssitzungen. Die Anlässe finden abends oder am Samstag statt, so dass auch Berufstätige sich engagieren können. Die Gruppenstunden und alle anderen Anlässe werden im Team vorbereitet und je nach Wunsch anfangs auch begleitet. Die Vorbereitungssitzungen finden im Pfarrezentrum Eglisau statt. Die Kirchenpflege zahlt eine Entschädigung.

Sie brauchen keine Vorkenntnisse, Sie werden eingeführt, eingearbeitet und begleitet!

Gerne gebe ich Ihnen weitere Auskünfte und beantworte Ihre Fragen – rufen Sie ganz unverbindlich an oder schreiben Sie ein Mail an bernadette.peterer@glegra.ch, Tel. 044/867 21 21. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich entschliessen könnten im Firmteam mitzumachen!

Bernadette Peterer

Das wahre Geschenk macht einen reicher – obwohl man gibt

Knut Hamsun

Seit über 20 Jahren besuchen freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Besuchsdienstes betagte und invalide Menschen zu Hause und im Alters- und Pflegeheim.

Sie schenken den Besuchten regelmässig (wöchentlich oder 14-tägig) eine Stunde zum Plaudern, Vorlesen, Spazieren, Zuhören, Spielen, Kaffee trinken.

Der Besuchsdienst ist kostenlos und steht allen offen. Möglich ist dies unter anderem durch die Unterstützung der katholischen Kirche.

Die Besucher und Besucherinnen werden in einem Einführungskurs auf ihre Aufgabe vorbereitet und können sich bei Fragen und Unsicherheiten jederzeit an die Leitung des Besuchsdienstes wenden. **Haben wir Ihr Interesse geweckt?**

Brigitte Bonfils

Ansprechpersonen:

Eglisau
Christine Kuratli
Tel. 044 867 17 43

Rafz
Annemarie Hänseler
Tel. 044 869 00 48

Hüntwangen & Wasterkingen
Claire Litschi
Tel. 044 869 16 83

Susanne Stadler
t-s.stadler@bluewin.ch

Glattfelden
Annemarie Lutz
Tel. 044 867 05 29

Wil
Daniela Piubel
Tel. 044 869 26 46

Spass im Schnee!

Bereits zum zehnten Mal findet ein Tag im Schnee statt und zwar am Samstag, 18. Januar 2014.

Eingeladen sind alle Pfarreiangehörigen.

Am 18. Januar 2014 feiern wir gemeinsam ein grosses Jubiläum! Dann findet der «Spass im Schnee» zum zehnten Male statt. Zwar wurden aus Witterungsgründen nur acht Anlässe durchgeführt, aber das schmälert das Jubiläum in keiner Weise.

Wir werden ins abwechslungsreiche Schneegebiet von Savognin reisen und einen Tag mit Skifahren, Schlitteln, Snowboarden, Schneeschuhlaufen oder Spazieren verbringen. Der Anlass ist ideal für Familien mit Kindern, Jugendliche wie auch Einzelpersonen.

Der Anlass wird wieder von der katholischen Kirchgemeinde finanziell unterstützt, sodass es für alle erschwinglich sein wird. Bist Du auch dabei?



Detaillierte Informationen und die genauen Preise werden im Forum, in den Kirchen und auf www.glegra.ch zu gegebener Zeit publiziert.

Wir freuen uns auf diesen Tag mit vielen Schneebegeisterten.

Für das OK: Ursi Berger & Andreas Schedler

Pfarrei-Reise nach Brixen / Südtirol

vom 4. – 8. September 2013

Mittwoch

Um 08.00 Uhr stehen sie schon auf dem Parkplatz bei der Kirche Eglisau: Die erwartungsfrohen und gutgelaunten Mitreisenden der diesjährigen Pfarrei-Reise nach Brixen im wunderschönen Südtirol. Unsere Reiseleiterinnen Bernadette und Maria Peterer sind auch da und begrüßen alle sehr herzlich. Bald kommt unser Reise-Car der Firma Hess mit den «Rafzern», unserer dritten Reiseleiterin Beatrix Neukom und dem gutgelaunten Chauffeur Paul. Es geht weiter nach Glattfelden, wo die letzten Passagiere geduldig warten. Jetzt sind wir komplett. Freudiges Begrüssen und Lachen hallt durch den Car. Das Wetter ist wieder wunderschön, wenn unsere Pfarrei-Reise stattfindet. Ist ja klar, wenn Engel reisen...

Nach der «offiziellen» Begrüssung gratuliert Bernadette Max Müller und Martin Sandmeier zum Geburtstag und alle singen «Happy Birthday», danach spricht Bernadette noch einen wunderschönen Reisesegen. Die Fahrtroute führt uns über St. Gallen – Arlberg – Brenner nach Brixen, wo wir voraussichtlich gegen 16.00 Uhr ankommen sollen.

Unterwegs gibt es einen kurzen Halt bei Rosenberger und einen Mittagessen-Halt in Landeck/Tirol im Hotel «Schrofenstein». Frisch gestärkt steigen wir gegen 13.30 Uhr wieder in den Car Richtung Südtirol. Während der Fahrt erzählt uns Bernadette von Nikolaus von Kues. Er war ein schon zu Lebzeiten berühmter, universal gebildeter deutscher Philosoph, Theologe und Mathematiker. Er war 1450 – 1464 Bischof von Brixen.

Wie vorausgesehen, kommen wir bereits vor 16.00 Uhr in Brixen an, der ältesten Stadt in Südtirol, und werden herzlich begrüsst im Hotel «Grüner Baum». Bald zieht es viele ins Städtchen. Es ist ja so nah... über die Strasse, über eine kleine Brücke und schon steht man in der Altstadt von Brixen. «Jetzt ein Bier», seufzen die einen und die anderen lechzen nach einem feinen «Gelato». Der erste Eindruck ist freudig positiv.

Um 18.30 Uhr treffen wir uns im Hotel zu einem Begrüssungs-Apéro. Bald «suchen» wir den Weg in den Wintergarten, wo heute Abend ein grosses Grillbuffet bereitsteht. Es ist so ein schöner, milder Abend, dass der Wintergarten offen ist. Gemütlich ist es und sehr, sehr fein. Mit Essen, Trinken und Plaudern vergeht die Zeit im Flug und die ersten von uns gehen Richtung «Bettenhausen», um eine rechte Mütze voll Schlaf zu bekommen. Andere machen nochmals eine Runde im Städtchen, um ein «Verdauerli» oder einen Schlummerdrunk zu nehmen.

Donnerstag

Nach dem Morgenessen holt uns der Stadtführer beim Hotel ab. Wir hören viel Geschichtliches. Zum Beispiel, dass Stufels, wo unser Hotel steht, der älteste Stadtteil von Brixen ist. Wir besichtigen den Platz des alten Friedhofs von Brixen. Dieser liegt zwischen dem Dom und der Pfarrkirche St. Michael. Sie war das Gotteshaus der Bürger, der Dom hingegen war das Gotteshaus der Bischöfe und deren bischöflicher Mitarbeiter. Wir schauen uns den wunderschönen Kreuzgang an. Seine Arkaden wurden im 14. und 15. Jahrhundert von Meistern der «Brixner Schule» kunstvoll ausgemalt und zeigen Szenen aus der Bibel. Und...was sehen wir da! Ein schweizerischer Würdenträger hat sogar die Zürcher Stadtheiligen Felix und Regula und Exuperantius malen lassen. Vor dem Rosenkranz-Altar im Dom singen unsere Frauen, die in Eglisau zusammen jeweils den Rosenkranz beten, das Lieblings-Marienlied der verstorbenen Emma Neukom zu deren Ehren.



Es ist Mittag und wir haben Zeit zusammensitzen, eine Kleinigkeit zu essen und etwas zu trinken. Die Männer vor allem ein frisches Bier...

Um 14.00 Uhr fahren wir ab ins Kloster Neustift. Wir besichtigen zuerst die Klosterkirche. Eine Kirche voller Engel! Durch die Weinkeller (den alten und den neuen) hingegen führt uns ein alter Herr namens Hans (Jahrgang 1928). Er sprüht vor Wissen und erzählt uns mit grosser Begeisterung von den Reben, den Trauben und dem Wein «Lagreiner», der nur in Südtirol angebaut wird. Anschliessend sitzen wir in einem gemütlichen und schönen Raum und kosten die guten Tröpfchen und geniessen eine feine Jause.

Freitag

Heute reisen wir nach Trient, der berühmten Konzilsstadt. Wir gehen auf der Prozessionsroute, auf der die Konzilsväter gegangen sind. Es reicht für einen Espresso und dann erwartet uns vor dem Dom eine Stadtführerin. Wir hören viel über Trient und sehen uns den wunderschönen Dom an. Dieser ist dem Hl. Vigilius geweiht und ist auf einem römischen Tempel erbaut worden. Am Nachmittag besichtigen wir noch die Kirche S. Maria Maggiore.

Samstag

Das ist der Tag der «mehr oder weniger Sportlichen». Es geht auf den Hausberg «Plose». Bei kleinem oder grossem Marsch, allen hat es gefallen. Am Abend kommen wir in der kleinen Schutzengelkirche in Stufels zu einem Wortgottesdienst zusammen.



Sonntag

Um 9.00 Uhr besteigen wir den Car und reisen erfüllt von schönen Erlebnissen Richtung Heimat ab. Es ist schön zu verreisen, aber es ist auch schön, gesund und froh heimzukommen.

Es waren wunderbare Tage und wir werden diese Reise bestimmt nicht vergessen und noch lange vom Erlebten zehren. Alle wünschen sich zum Abschied eine gute und schöne Zeit bis zum nächsten gemeinsamen Reiseabenteuer.



Herzlichen Dank, der Kirchenpflege für ihren Beitrag, unseren Reiseleiterinnen Bernadette, Maria und Beatrix für ihren Einsatz und unserem Chauffeur Paul Casay für die gute und problemfreie Fahrt und seinen nie versiegenden Humor.

Verena Sandmeier

Programm Senioren

11.
Dez

Mittwoch, 11. Dezember 2013, 14:00 Uhr, Pfarreizentrum Eglisau

Ökumenische Weihnachtsfeier für Senioren

Mit Liedern, Kerzen und einer Geschichte stimmen wir uns auf Weihnachten ein. Der Kinderchor hat ein neues Krippenspiel einstudiert und wird es an diesem Nachmittag aufführen. Natürlich dürfen auch die feinen Guetzli und das gemütliche Beisammensein nicht fehlen!

Erwachsenenbildung

Veranstaltungen im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Kirche St. Maria Magdalena in Rafz

23.
Jan

Donnerstag, 23. Januar 2014, 19:30 Uhr, katholische Kirche Rafz

Maria von Magdala in der Kunst

Maria von Magdala wurde im 3. Jahrhundert von Papst Hippolyt zur Apostelin der Apostel erkoren. Eine bei Lukas 7, 36 – 50 erwähnte anonyme Sünderin wurde bald schon der bei Johannes erwähnten Maria von Bethanien gleichgesetzt. Bereits seit dem 9. Jahrhundert ist ein Magdalenen-Kult in Südfrankreich nachgewiesen. Die Überführung der Reliquien nach Vézelay, sowie der Bau einer grossen Abtei auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela, verhalfen der Heiligen zu grosser Popularität. Maria Magdalena wird in der bildenden Kunst häufig in den dramatischen Szenen der letzten Lebensstunden Christi dargestellt. Als Frau und Begleiterin Jesu hat sie bis in unsere Tage nicht an Attraktivität verloren. Der Lichtbildervortrag vertieft die Kenntnisse der kunsthistorischen Entwicklungsgeschichte vom Mittelalter bis in unsere Zeit und stellt Fragen zur Bedeutung der Heiligen in den verschiedenen historisch belegten Emanzipationsbewegungen der Frauen.

Die Referentin Johanna Wirth Calvo hat Kunstgeschichte und Spanische Sprachwissenschaften an der Universität Zürich studiert. In ihren Forschungsarbeiten hat sie sich mit den mittelalterlichen Bildtraditionen der drei Religionen in Spanien beschäftigt. Mit ihrer Vortragstätigkeit und den Reiseleitungen engagiert sie sich für ein breites Verständnis von komplexen historischen Themen sowie neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen im Bereich der Bildenden Kunst.



20.
Mar

Donnerstag, 20. März 2014, 19:30 Uhr, katholische Kirche Rafz

«Dass das Leben stärker ist als der Tod»

Meditativer Abend zum Thema Maria Magdalena

Fastenzeit nennen wir die vierzig Tage vor dem Osterfest. Während dieser Zeit besinnen wir uns und bereiten uns auf das grosse Fest der Christen und Christinnen vor. Die Karwoche mit dem Höhepunkt des Ostersonntags kann unser eigenes Leben bereichern. Wenn wir uns mit dem Leidensweg und der Auferstehung Jesu beschäftigen, werden in uns viele Fragen wach. Fragen, auf welche uns niemand eine endgültige Antwort geben kann. Jede und jeder muss für sich selber Antworten suchen. Um Euch eine Möglichkeit zu geben, sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen, biete ich in unserer Pfarrei einen meditativen Abend zum Thema Maria Magdalena an.

Maria Magdalena, eine einsame kranke Frau aus Palästina, traf auf eine engagierte Gemeinschaft, die sich um den Galiläer Jesus sammelte. Durch diese Begegnung gewann sie als Jüngerin Hoffnung und Mut. Ihr Engagement führte sie zu sich selbst als Frau. Ihr Leben änderte sich radikal. Maria hatte die Gradlinigkeit, ihren Freund auch in Todesgefahr nicht zu verlassen. Sie ist uns überliefert als erste Verkünderin der Botschaft, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Veranstalterin: Maya Jansen

Veranstaltungen der Gruppe Kultur-Bildung-Besinnliches

Dienstag, 21. Januar 2014, 20.00 Uhr im Zentrum «Casa», Rafz

Angst im Kindes- und Jugendalter

Einführung ins Thema: gesunde Angst versus krankhafte Angst

Stichworte sind: Formen der Angst bei Kindern und Jugendlichen, theoretische Grundlagen und ihre Relevanz bei Ängsten im Kindes- und Jugendalter, Kasuistik, Fallvorstellungen aus der Praxis, Hilfe bei Angststörungen, Behandlungsmöglichkeiten, Diskussion und Fragen.

Vortrag mit Renato Merkli, dipl. Psychologe IAP, Bülach

Zusammen mit der Schule Rafz

21.
Jan

10.
Jan

«Nel giardino dei suoni» – «Garten der Klänge»

Der katholische Frauenverein Glattfelden, Eglisau, Rafzerfeld lädt alle Interessierten herzlich zu diesem Filmabend ein.

Freitag, 10. Januar 2014 um 19.30 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus Rafz

Ein Dokumentarfilm von Nicola Bellucci über die Arbeit von Wolfgang Fasser

Dieser Film wurde 2010 als bester internationaler Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Wolfgang Fasser arbeitet in der Toskana als Musiktherapeut mit schwerbehinderten Kindern. Dabei nutzt er seine Erfahrungen als Blinder, um sich auf die Welt seiner Patienten einzulassen und diese in ihrer Entwicklung zu fördern. «Nel giardino dei suoni» ist eine Entdeckungsreise in die Grenzgebiete der Kommunikation, ein berührender Film über die «hörbare Welt», die wir Sehenden kaum bewusst wahrnehmen.



«Ein Film, der auf einfühlsame Weise über die kleinen Wunder dieser Welt erzählt.»

ISABEL BURES

«Nel Giardino dei suoni – ist ein wunderbarer Film über einen mitreissenden Menschen.»

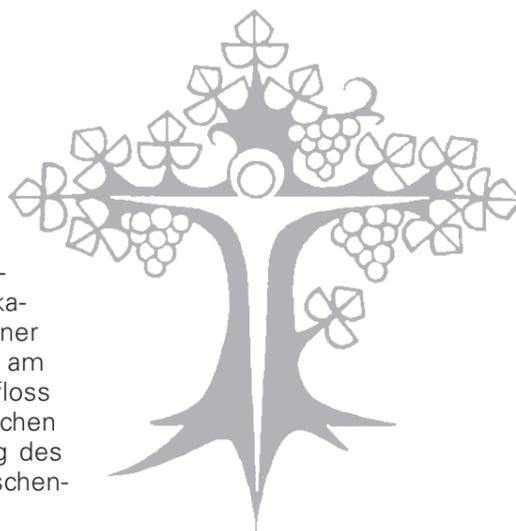
BOX OFFICE; SCHWEIZER FERNSEHEN SF

«Ein akustisches und optisches Kinoerlebnis der Sonderklasse.»

MICHAEL SENNHAUSER, RADIO DRS

Neues aus der Kirchenpflege

Am 15. September 2013 wurde das Jubiläum 50 Jahre Kirchgemeinde gefeiert. Es gab einen festlichen Gottesdienst mit Generalvikar Dr. Josef Annen und dem ökumenischen Kirchenchor. Das köstliche Essen im Pfarreizentrum Eglisau wurde musikalisch umrahmt von der Jugendband. Falls Sie jemanden mit einer wunderschönen Blachen-Tasche antreffen, so hat er oder sie diese am Nachmittag gekauft oder ersteigert. Zusammen mit den Spenden floss der Erlös in unser neues Pfarreiprojekt. Wir danken dem ökumenischen Kirchenchor und der Jugendband für die musikalische Begleitung des Festes und Franziska Bosshard und Susanne Hillesheim fürs Taschen nähen sehr herzlich.



Frau Maria Tomekova wird per 1. November 2013 als Sozialarbeiterin zu 50% in unserer Pfarrei angestellt. Für den Neustart wünschen wir Ihr alles Gute.

In den letzten Monaten bewilligte die Kirchenpflege verschiedene kleinere und grössere **Weiterbildungen für die Mitarbeitenden.** Wir freuen uns, dass diese Möglichkeit aktiv genutzt wird und wir damit immer bestens ausgebildete Mitarbeitende haben.

Im **Kirchenzentrum Rafz** werden vom 4. bis 24. November 2013 verschiedene Sanierungsarbeiten ausgeführt. Damit beauftragt werden die Firmen Maler Spühler und Fontana & Fontana. Gleichzeitig erfolgen auch bereits geplante Unterhaltsarbeiten (Erneuerung Stoffbezug der Schallelemente und Ersatz Kittfugen in WC Küche und Kirche) durch die Firmen Krämer und Dorma resp. Strässler. Der Kirchen- und der Versammlungsraum sind während dieser Zeit nicht nutzbar. Die Kirchgemeindeversammlung und die Gottesdienste werden entsprechend umdisponiert. Bitte entnehmen Sie die genauen Orte dem Forum.

Das **Gästezimmer des Pfarrhauses** in Glattfelden war bisher nicht eingerichtet. Mit Hinblick auf die Ferienvertretung durch Pfr. Vodila wurden nun ein Bett, ein Schreibtisch sowie ein Kasten angeschafft.

Pfarreiwiese Nach dreiwöchiger Sommerpause sind die grössten Bauarbeiten abgeschlossen und die Bepflanzung wurde vorgenommen. Spätestens im nächsten Frühling kann die Pfarreiwiese dann wie geplant genutzt werden.

Im **Zentrum Rafz** müssen zwei Bäume und die Platten im Innenhof ersetzt werden. Die Kirchenpflege vergibt die Arbeiten an die Firma Baumwerker.

Nächstes Jahr feiert der **Katholische Frauenverein sein 60-jähriges Jubiläum.** Die Kirchenpflege gratuliert und spricht dafür einen zusätzlichen Beitrag. Wir danken Irene Urech, Verena Helbling, Katrin Strässler, Agnes Radasits und Hana Wölfle schon jetzt recht herzlich für das gute Gelingen im Frauenverein.

Kirchgemeindeversammlung ist am Donnerstag 28.11.2013 um 20.00 Uhr im Gottfried-Keller-Zentrum in Glattfelden. Es werden folgende Traktanden besprochen:

Verabschiedung der **angepassten Kirchgemeindeordnung** (Namensänderung).
Verabschiedung der **angepassten Entschädigungs- und Besoldungsverordnung** (Namensänderung).
Genehmigung des **Voranschlages 2014 mit Festlegung des Steuerfusses auf 13 %.**
Anfragen gemäss § 51 des Gemeindegesetzes.

Mitte September nahm sich die Kirchenpflege einen Abend Zeit, um die **Erneuerungswahlen 2014** zu besprechen. Mit einer Ausnahme stellen sich alle Bisherigen für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Als Ersatz für Eveline Michel suchen wir jemanden aus Glattfelden. In der Rechnungsprüfungskommission müssen mindestens 4 Personen ersetzt werden. Mehr Informationen erhalten Sie vom Präsidenten Roman Gross-Brunschwiler, roman.gross@gmx.ch, 044 867 48 20 oder einem anderen Behördenmitglied.

Am Samstag, den **23. November um 19.30 Uhr singt ein russisches Trio** klassische Werke im katholischen Pfarreizentrum in Eglisau.

Das **Freiwilligenfest** ist uns nicht durch die Lappen gegangen. Da es jedoch im September immer wieder zu Terminkollisionen kam, findet das Fest neu jeweils im Januar statt, erstmals **am 17. Januar 2014.** Der Flyer wird noch versandt.

Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben zu geben. Alexis Carrel

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute

Roman Gross und Brigitte Bonfils



Wenn wir

aufeinander zugehen und zueinander stehen,
ehrlich und echt sind und auf Floskeln verzichten,
geduldig warten und wohlwollend zuhören,
Feines beschützen und Schwaches stärken,
Trauriges gemeinsam tragen
und uns an den Erfolgen anderer freuen,
Hindernisse als Möglichkeiten sehen
und Ansätze weiterdenken,
liebepoll begleiten und herzlich danken,
Halt geben statt festzuhalten,
Raum lassen
und ermutigen, den eigenen Weg zu gehen

wird Weihnachten.

Max Feigenwinter

Impressum

Mitteilungsblatt
der kath. Kirche Glattfelden – Eglisau – Rafz

Erscheint 3 x pro Jahr.

Nächste Ausgabe Echo1-2014
Redaktionsschluss: Mittwoch, 19. Februar 2014
Erscheint ca. Donnerstag, 10. April 2014

Herausgeberin
Katholisches Pfarramt – Sekretariat
Salomon Landolt-Weg 1 • 8193 Eglisau
sekretariat@glegra.ch
www.glegra.ch

Redaktion
Stanislav Weglarzy, Verena Sandmeier, Jessica Bolsinger
Layout Anna Maag



Datenvorschau

Dezember 2013

- So 01. **1. Adventssonntag**
 10.00 **Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme** in Eglisau
 12.00 **Risottoessen** im Pfarreizentrum Eglisau
 16.00 **«Fiire mit de Chliine»** in der katholischen Kirche Rafz
 Di 03. 19.00 **Adventsfenster – offene Türen im Kirchgemeindehaus Rafz**
 19.30 **Bibel-Lese** im Pfarreizentrum Eglisau
 Fr 6. – So 8. **Der Samichlaus ist in unserer Pfarrei unterwegs**
- 2. Adventssonntag**
 Sa 07. 10:00 **«Fiire mit de Chliine»** in der reformierten Kirche Eglisau
 19.00 **Lichtgottesdienst** in Rafz
 So 08. 10.00 **Eucharistiefeier** in Glattfelden
 Di 10. 09.00 **MITENAND-GOTTESDIENST** in Rafz
 Mi 11. 14.00 **Ökumenische Altersweihnacht** im Pfarreizentrum Eglisau
 Mi 11. 20.00 **Taizé-Feier** in der reformierten Kirche Eglisau
 Fr 13. 06.00 **Rorategottesdienst** in Eglisau,
 anschliessend **gemeinsames Frühstück im Pfarreizentrum**
- 3. Adventssonntag**
 Sa 14. 18.00 **Lichtgottesdienst** in Eglisau
 So 15. 10.00 **Eucharistiefeier** in Rafz
 19.15 **Friedenslichtgottesdienst** in Eglisau
 Di 17. 19.00 **Versöhnungsfeier für Erwachsene** in Eglisau
 20.00 **Bibel-Lese** im Pfarreizentrum Eglisau
- 4. Adventssonntag**
 Sa 21. 18.00 **Lichtgottesdienst** in Rafz
 So 22. 10.00 **Eucharistiefeier** in Glattfelden
 Di 24. **Heiliger Abend**
 16.30 **«Fiire mit de Chliine»** in der reformierten Kirche Rafz
 17.00 **Familiengottesdienst** mit Eucharistiefeier und Krippenspiel in Rafz
 17.00 **Familiengottesdienst** in Glattfelden
 23.00 **Feierliche Mitternachtsmesse** in Eglisau
 Mi 25. **Weihnachten**
 10.00 **Feierlicher Weihnachtsgottesdienst** in Glattfelden
 mit dem ökumenischen Kirchenchor
- Do 26. **Stephanus**
 10.00 **Eucharistiefeier** in Rafz
 Do 26. – Sa 28. **Unsere Sternsinger sind im ganzen Pfarreibiet unterwegs**
- Heilige Familie**
 Sa 28. 18.00 **Eucharistiefeier** in Glattfelden
 So 29. 10.00 **Eucharistiefeier** in Eglisau
 Di 31. 17.00 **Jahresendgottesdienst** in Rafz



Januar 2014

- Mi 01. 16.00 **Neujahrsgottesdienst** in Eglisau, anschliessend Apéro
 Do 02. – Sa 04. **Unsere Sternsinger sind im ganzen Pfarreibiet unterwegs**
 So 05. 10.00 **Sternsinger-Dankgottesdienst** in Eglisau,
 anschliessend Dreikönigstreffen im Zentrum
 Fr 10. 19.00 **Filmabend** in Rafz
 So 12. 10.00 **Eucharistiefeier** in Rafz
 Mi 15. 19.00 **Ökumenisches Abendgebet** in der reformierten Kirche Glattfelden
 Fr 17. 19.00 **Freiwilligenfest** im Pfarreizentrum Eglisau
 Sa 18. **Spass im Schnee in Savognin**
 So 19. 10.00 **Regionaler Gottesdienst zur Einheit der Christen** in Buchberg
 Do 23. 19.30 **Vortrag mit Johanna Wirth-Calvo** in Rafz